

ANALECTA CARTUSIANA

Editors:

James Hogg, Alain Girard, Daniel Le Blévec

207

**Kartäusische Kunst und Architektur
mit besonderer Berücksichtigung der
Kartausen Zentraleuropas**

**Länderübergreifender internationaler Kongress für Kartäuserforschung
Aggsbach (NÖ, Austria) 30.8.-31.8 und Brno/Brünn (CZ) 1.9.-4.9.2005**

**(Organisator Brünn: Prof. Ing. Arch. Jan Bukovský)
(Organisator Aggsbach: Prof. Mag. Karl Thir)**

Band 1

2006

**Institut für Anglistik und Amerikanistik
Universität Salzburg
A-5020 Salzburg
Austria**

RG

**S
116
:207
:1**



.RG-An

RATSCHLÄGE AN EINEN KARTÄUSERNOVIZEN:

Geert Grote und seine *Epistola de novo monacho*

Dr. Rudolf Th.M. van Dijk O.Carm.

Geert Grote (1340-1384) hat als Gründer der niederländisch-deutschen Bewegung der inneren Reform, der *Devotio Moderna*, ein reichhaltiges Schrifttum hinterlassen.¹ Neben seinen autobiographischen Schriften und dem weit verbreiteten Stundenbuch, zahlreichen Predigten und Traktaten wider die Fokaristen oder die Simonie, einigen lateinischen Übersetzungen, vereinzelt Sprüchen und Auszügen, weist seine zum Teil in eigener Regie gesammelte Briefschaft etwa 85 erhaltene Briefe auf.² Sie weisen pauschal die selben Themen auf, die Grote in seinen Predigten und Verhandlungen erörtert. Nur ist der Ton durch die geistliche Nähe des Adressaten meistens persönlicher oder mehr von pastoralem Mitgefühl bestimmt.

Die Gesamtkorrespondenz Grotes ist – neben erheblicher Tradition in vereinzelt Textzeugen – zum größten Teil in drei Sammelhandschriften als *corpus epistolarum* erhalten geblieben, allerdings mit Unterschieden der Zusammensetzung, der Reihenfolge und der Textgestalt. Es handelt sich um die Handschriften Den Haag, Koninklijke Bibliotheek, 78 J 55, Lüttich, Universitätsbibliothek, 229 (c) und Magdeburg, Stadtbibliothek, XII 8° 12.³ Die Magdeburger Handschrift ist im zweiten Weltkrieg vernichtet worden und lediglich unvollständig auf Photos in der Titus-Brandsammlung im *Nederlands Carmelitaans Instituut* in Boxmeer erhalten geblieben.

1. DIE KARTÄUSISCHE BRIEFSCHAFT GEERT GROTES

Einen beachtlichen Anteil nehmen in Grotes *corpus epistolarum* seine etwa vierzehn Briefe an und über Kartäuser ein.⁴ Siehe Anlage 2 (Briefe von Geert Grote an/über Kartäuser). Die meisten sind im Umfeld der Kartause Monnikhuizen bei Arnhem zu bestimmen, wo Grote nach seiner Bekehrung um 1373 etwa drei Jahre als *prebendarius* (zahlender Einwohner) gelebt hat. Einige auch können in Beziehung zu den Kartäusern Beatusberg bei Koblenz, dem Holländischen Haus bei Geertruidenberg oder der Zwölf Apostel bei Lüttich betrachtet werden. Seine kartäusische Briefschaft läßt sich nach einigen Themen einordnen.

Zuerst hat Meister Geert sich um Annahme von geeigneten Ordenskandidaten gekümmert, wie dem Postulanten Gisbert in Monnikhuizen um dessen aufrichtiges Vorhaben (Ep. 12) oder Magister Ricoldus (Ep. 26), bzw. drei nicht namentlich bekannte

¹ R.Th.M. van Dijk, *Gerardi Magni Opera omnia I, 1: Ad Gerardi Magni Opera omnia Prolegomena. Die Forschungslage des gesamten Schrifttums (mit Ausnahme des Stundenbuches)*. Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis CXCII (Turnhout, 2003).

² Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 475-563.

³ Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 190-203; 270-283; 287-300.

⁴ Siehe auch R.Th.M. van Dijk, 'Geert Grote im Lichte seiner kartäusischen Beziehungen', in: *Analecta Cartusiana, Die Geschichte des Kartäuserordens. Band I*. *Analecta Cartusiana* 125 (Salzburg, 1991) 113-129.

Jünglinge (Ep. 82 und Ep. 83), vermutlich ebenfalls für diese Kartause. Für Johannes, der ihm von seinem Freund, dem Schulrektor Johannes Cele, zur Betreuung anvertraut worden war, suchte er vergebens einen Platz, weil alle Zellen besetzt waren (Ep. 34).

Zweitens hat Grote sich gelegentlich für Übertritte zum Kartäuserorden eingesetzt, wie zugunsten zweier Mönche der Zisterzienserabtei Kamp, die sich um Aufnahme als *donati* oder *prebendarii* in die Kartause Monnikhuizen oder in eine andere Kartause bewarben, vielleicht weil zur Zeit keine Mönchszellen zur Verfügung standen (Ep. 84).⁸

Drittens hat er sich für Kandidaten oder Mönche eingesetzt, die aus verschiedenen Gründen in seelische Schwierigkeiten geraten waren, wie Petrus oder Gerlach, die mit Entlassung aus der Kartause Beatusberg bedroht wurden (Ep. 6), oder Petrus Coning, der diesen Konvent verlassen hatte, vom tiefsten Bedauern gequält wurde und nach Rückkehr verlangte (Ep. 77).⁹ Von besonderer Wichtigkeit um den verständnisvollen Ton sind der ermutigende Brief an den ehemaligen Landkommandeur des Deutschordens, Hendrik von Alkemade, der 1379, fast zehn Jahre nach seinem Eintritt in Monnikhuizen, um seine Kartäuserberufung bangte (Ep. 69).¹⁰ Von pastoraler Nähe zeugt ebenfalls der Brief an den geisteskranken Kartäuser, der entweder mit Johannes von Arnhem in der Kartause der Zwölf Apostel bei Lüttich (Tiecke) oder mit Konrad von Winkel in der Kartause Monnikhuizen bei Arnhem (Rüthing) zu identifizieren sei (Ep. 70).¹¹

Viertens nehmen die verschiedenen Briefe an seinen Schüler Mathias von Tiel, der in die Kartause Monnikhuizen eingetreten war, in der kartäusischen Briefschaft Grotes gewissermaßen eine Schlüsselstelle ein. Geert hat ihm während seines Noviziates zuerst angeregt, die Welt hinter sich zu lassen, die Versuchungen zu widerstehen und in der Kartause seinen Profeß zu erbitten (Ep. 15).¹² Nach seinem Profeß hat er den jungen Mönch nochmal in seiner Berufung bestätigt (Ep. 27) und ihn ermutigt, die Versuchungen und Bedrängnisse des irdischen Lebens als wahrhafter Mönch auszuharren (Ep. 85).¹³

Aus diesen persönlichen pastoralen Betreuung entstanden einige Briefe, die über die Beschränkung auf eine bestimmte Person hinausgreifen, sich mehr durch einen allgemeinen Charakter unterscheiden und eine weite Verbreitung kannten, die durch zahlreiche Handschriften belegt ist. Diese Briefe tragen zum Teil schon in der früheren Rezeptiongeschichte Sondertitel wie *De institutione nouiciorum* oder *De instructione nouiciorum* (Ep. 15) und *De novo monacho* (Ep. 16), die die Prüfungen des Kartäuserlebens beschreiben und deshalb besonders bei Kartäusern beliebt waren. Aus vergleichbaren Gründen hat auch die *Epistola ad quemdam fratrem infirmum in capite*

⁸ Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 489-507.

⁹ Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 513-514.

¹⁰ Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 552-553.

¹¹ Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 482-483; 548.

¹² Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 542-543. Siehe ausführlich R. Th. M. van Dijk, 'Bemoedigende wenken voor een wankelmoedige kartuizer. De brief van Geert Grote aan Hendrik van Alkemade. I. Inleidende studie, II. Tekstuutgave en vertaling', in: T. Gaens und F. Timmermans (Hsg.), *Liber Amicorum Jan De Grauwe. Analecta Cartusiana*, 222 (Salzburg, 2004) 429-475.

¹³ Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 543-545.

¹⁴ Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 491-492.

¹⁵ Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 507-508; 543.

oder *Epistola ad amicum infirmum* (Possevinus) mit 26 belegten Textzeugen eine weite Verbreitung gefunden (Ep. 70).

Die vier Themen, die die Kartäuserbriefschaft Geert Grotes aufweist, kreisen um das Hauptanliegen des Gründers der *Devotio Moderna*, die reine *vita communis* in der Kirche und vor allem im Ordenswesen wiederherzustellen. Das Ordensleben war um diese Zeit, den Beginn des Abendländischen Schismas (1378-1417), besonders von den weit verbreiteten Übeln der Simonie und des Proprietarismus gefährdet. Während Grote die meisten Orden als verdorben ablehnte und sich für die innere Reform der noch wankenden Zisterzienser kräftig einsetzte, schätzte er nach wie vor den ungebrochenen Reformgeist des Kartäuserordens. Aus diesem Grund hat er auch seinen Mitarbeiter und künftigen Nachfolger, Florens Radewijns (1350-1400), um 1376 für die Priesterweihe unterwegs nach Worms, dem Prior der Kartause Beatusberg bei Koblenz zu vorübergehendem Verbleib anvertraut (Ep. 6). Es war denn auch Radewijns, der 1387, drei Jahre nach dem unerwarteten Hinscheiden des Meisters, mit den Brüdern vom gemeinsamen Leben in Deventer den Entschluß fasste, in Windesheim ein eigenes Kloster im Geiste der inneren Reform zu errichten. Obwohl das neue Kloster dem Orden der Regularkanoniker zugeordnet wurde, und auch das Windesheimer Kapitel 1395 als selbständige Kongregation innerhalb dieses Ordens mit seiner Augustinusregel von den Regeln und Konstitutionen der monastischen Orden weit entfernt blieb, haben die Windesheimer erheblich aus den Kartäuserstatuten geschöpft, als ob sie den Geist der *beata solitudo* in den eigenen Ordensverband hineinbringen und tiefst möglich verwurzeln wollten.¹⁵

2. DIE HANDSCHRIFTLICHE ÜBERLIEFERUNG DER EP. 16

Geert Grote hat seine *Epistola De novo monacho* Anfang 1381 einem unbekanntem Kartäusernovizen geschrieben.¹⁶ Vielleicht wäre korrekter von einem Kartäuserpostulanten zu reden, denn aus dem Inhalt des Briefes ergibt sich, dass der Adressat noch vor seiner Einkleidung steht.¹⁷ J.G.J. Tiecke hat, wie auch für die Ep. 15 und Ep. 27, Mathias von Tiel als Adressaten angesehen.¹⁸ H.J.J. Scholtens war hingegen der Meinung, der Brief sei für Wilhelmus Vroede bestimmt gewesen, der in die Kartause Monnikhuizen eingetreten war, nachdem er auf das Schulrektorsamt an der Lebuinuskapitelschule in Deventer verzichtet hatte.¹⁹ Auch H. Rühling hat Mathias von Tiel als Adressaten abgelehnt.²⁰ R.R. Post hat einfach von einem "letter to a newly

¹⁵ Siehe auch R.Th.M. van Dijk 'Ad instar fratrum ordinis Carthusiensis. Einflüsse der Kartäuserstatuten auf die Windesheimer Gesetzgebung', in: *Die Ausbreitung kartäuserischen Lebens und Geistes im Mittelalter, Band I, Analecta Cartusiana*, 63 (Salzburg, 1990) 72-89.

¹⁶ Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 493-495.

¹⁷ "...et assume habitum cum devocione et confessione precedente et oracionibus. Et in puncto vestimentorum induendorum offeras te in mente tua, toto desiderio, Domino Deo tuo...", Mulder, *Epistolae*, 1933, 57.

¹⁸ J.G.J. Tiecke, *De werken van Geert Groote*, Doktorarbeit Nijmegen (Nijmegen, 1941) 113.

¹⁹ H.J.J. Scholtens, 'Hendrik van Eger uit Kalkar en zijn kring', in: A. Ampe (Hg.), *Dr. L. Reypens album, Opstellen aangeboden aan Prof. Dr. L. Reypens s.j. ter gelegenheid van zijn tachtigste verjaardag op 26 februari 1964*, Studien en tekstuutgaven van Ons Geestelijk Erf XVI (Antwerpen, 1964) 383-408, bes. 394.

²⁰ H. Rühling, 'Vier neue Briefe Geert Grootes', *Ons Geestelijk Erf*, XI (1966) 392-406, bes. 402, Anm. 46. Vgl. G. Epiney-Burgard, *Gérard Grote (1340-1384) et les débuts de la Dévotion moderne*, Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz, JIV (Wiesbaden, 1970) 211, Anm. 35.

entered monk" geredet, dem Geert Grote schlechthin die gleichen Ideen vorführt wie in *Ep.* 15 seinem Schützling Mathias von Tiel.¹⁹ Meiner Meinung nach muss der Adressat, wenn es diesen tatsächlich *in persona* gegeben hat, eben nicht in der Kartause Monnikhuizen gesucht werden, weil der Absender sich selbst meint, wenn er ihn darauf hinweist, "früher in einem gleichartigen Kloster durch eigene Erfahrung verschiedene Versuchungen festgestellt" zu haben.²⁰ Nur in Monnikhuizen hatte Grote während seines dreijährigen Verbleibes genügend Zeit, der Auswirkung verschiedener Versuchungen auf Mönche und Konvent nachzugehen. Wenn Monnikhuizen für den Adressaten der *Epistola* 16 ein *gleichartiges* Kloster ist, muss er also in einer anderen Kartause eingetreten sein.

Die *Epistola De novo monacho* wurde bei den späteren Bibliographen, wie Johannes Trithemius, Aubertus Miraeus, Petrus a Beeck und Antonius Possevinus, auch unter dem Titel *De institutione nouiciorum* oder *De instructione nouiciorum* begriffen. Tiecke setzt voraus, die *Epistola* 16 sei eine Sammlung aus Grotes *Dicta*, wie auch die *Epistolae* 15, 27 und 62.²¹ Hierfür sind tatsächlich verschiedene Argumente vorzubringen. So fehlen dem Text einige der fünf Merkmale, die die klassische Briefstruktur kennzeichnen. Von einer *salutatio* (Begrüßung) ist nicht mal Rede, während die *conclusio* (Abschluß) auf ein kurzes *Danke Gott* und eine schnelle Bitte um Gebet beschränkt ist.²² Das *exordium* (Ausgangspunkt) läßt sich lediglich indirekt aus dem Gesamthalt erraten: ein neuer Mönch, der im Ausharren nachläßt und deshalb Ermutigung braucht. Die *narratio* (Darlegung) und die *petitio* (Bitte) haben sich so verflochten, dass fast der ganze Brieftext als ein detailliertes, ständig untermauertes Anliegen zu betrachten ist. Dies bezieht sich auf verschiedene Aspekte des Ordenslebens, übrigens ohne dass von einer systematischen Verhandlung die Rede sei. Wir haben also mit einem Brief zu tun, der entweder als persönliches Schreiben an einen bestimmten Novizen in seiner Originalform verlorengegangen ist, oder als Sammlung allgemeiner Ratschläge für Kartäusernovizen überhaupt aus verschiedenen *Dicta* von Geert Grote zusammengestellt wurde.

Die *Ep.* 16 ist zuerst 1861 als Nr. III von F.-X. de Ram nach der verlorenen Hs. Straßburg, Stadtbibliothek, 660 D 108, unter Berücksichtigung der ebenfalls verlorenen Hs. Straßburg, Stadtbibliothek, *2, unter dem Titel *Epistola seu dicta quedam magistri Gerardi Magni de novo monacho* herausgegeben worden.²³ Dieser Erstedition folgte L. Schulze 1890 mit einer zweiten Edition, diesmal nach der Hs. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin, lat.qu. 355, unter Berücksichtigung der Varianten in der Herausgabe von De

¹⁹ R.R. Post, *The Modern Devotion. Confrontation with Reformation and Humanism*. Studies in Medieval and Reformation Thought III (Leiden, 1968) 61.

²⁰ "...ego adverti de quodam simili monasterio, per quamdam examinationem meam, diversas temptationes..." Tiecke, *Werken*, 1941, 56.

²¹ Tiecke, *Werken*, 1941, 111-112; 114.

²² *Deo gratias. Ora pro me, frater*, Mulder, *Epistolae*, 1933, 57.

²³ F.-X. de Ram, 'Venerabilis Gerardi Magni de Daventria epistolae VIII ex duobus codicibus MSS. bibliothecae publicae Argentoracensis', *Compte Rendu des séances de la Commission Royale d'Histoire ou Recueil de ses Bulletins*, 3. Reihe, Bd. 2, 1. Bull. (Brussel, 1861) 66-110 (Text 71-110), bes. 78-83 (Nr. III). Er hat zudem auf die Hss. Brussel KB 11866-67, Brussel KB 11915-19 und Liège BGS 6 l. 18 hingewiesen. Siehe De Ram, 'Epistolae', 1861, 78, Anm. 8.

Ram.²³ W. Mulder hat zum Schluß 1933 den Brief im Rahmen der gesamten Grote'schen Briefschaft als Nr. 16 mit der Hs. Den Haag KB 78 J 55 als Leithandschrift kritisch ediert.²⁴ Die erhebliche Vermehrung der Textzeugenzahl in den 2003 erschienenen *Ad Gerardi Magni Opera omnia Prolegomena* veranlaßt zu einer neuen kritischen Textedition, die auch die Rezeptionsgeschichte zu berücksichtigen habe. Obwohl der Brief *De novo monacho* schon längst in seiner lateinischen Urfassung bekannt ist, wurden erst im Jahre 2005 anlässlich des diesjährigen Kartäuserkongresses eine niederländische, bzw. deutsche Übersetzung verfasst.²⁵ Siehe Anlage I (Gerardi Magni *De novo monacho* (Ep. 16) in lateinischer Urfassung mit deutscher Übersetzung).

Die handschriftliche Überlieferung der Ep. 16 ist umfangreich. Sie ist innerhalb des Grote'schen Schrifttums – abgesehen vom mittelniederländischen Stundenbuch – nach dem aufsehenerregenden *Sermo contra focaristas* (56 Textzeugen) und mit den ihm verwandten *XXIV Articuli* (40 Textzeugen) am meisten verbreitet gewesen, ohne Ausnahme in theologischen Sammelhandschriften. Nach den jüngsten Forschungen des Editionsprogramms *Gerardi Magni Opera omnia* im *Titus Brandsma Instituut* der katholischen *Radboud Universiteit Nijmegen* sind 41 erhaltene Handschriften bekannt, in denen uns der Text *De novo monacho* durchaus vollständig überliefert wird. Zudem sind vier Handschriften nachweisbar verlorengegangen, während zwei Handschriften als *spuria* auf Fehlangaben fußen. Von den belegten Handschriften weisen wenigstens dreizehn kartäusischen Ursprung, Provenienz oder Besitz auf.²⁶ Die übrigen Handschriften sind vor allem dem Kreuzherrenorden mit elf Belegen zuzuschreiben.²⁷ Auf Distanz folgen die Windesheimer und die Bewegung vom gemeinsamen Leben mit sechs, bzw. fünf Handschriften.²⁸ Von den übrigen neun Handschriften mit Ep. 16 sind zwei nicht näher zu bestimmen, während die Herkunft von sieben Handschriften anderen Kreisen zuzuschreiben ist, wie der Benediktiner, bzw. Zisterzienser, Dominikaner und Säkularkanoniker.²⁹

²³ L. Schulze, 'Zur Geschichte der Brüder vom gemeinsamen Leben. Bisher unbekannte Schriften von Geert Groote, Johannes Busch und Johannes Veghe. I. Zu Geert Groote's bisher unbekanntem Schriften', *Zeitschrift für Kirchengeschichte*, XI (1890) 577–586, bes. 581–586.

²⁴ W. Mulder (Hg.), *Gerardi Magni Epistolae*, Tekstuitgaven van Ons Geestelijk Erf III (Antwerpen, 1933) 52–57 (Nr. 16).

²⁵ Die niederländische Übersetzung der *Epistola 16* wurde von mir im Monat Juli 2005 verfasst, während die deutsche Übersetzung durch freundliche Ermittlung des Herrn Prof. Karl Thir (Aggsbach) noch einige Tage vor Beginn des Aggsbacher Kongresses von einem Monch der Melker Benediktinerabtei dankenswerterweise hergestellt werden konnte.

²⁶ Ep. 16 in Kartäusen: Basel UB A X 92 – Basel UB A XI 62 – Berlin SBB lat. oct. 350 – Budapest OSzK 332 – Halle UB Stöb. Wern. Za 41c – Hamburg UB Theol. 2208 – Mainz SB I 135 – Mainz SB I 137 – Mainz SB I 149 – Mainz SB I 301 – München SB CIm 18526b – Wien ÖNB 15228 – Wolfenbüttel HAB 68. 15. Aug. 8°.

²⁷ Ep. 16 in Kreuzherrenklöstern: Brussel KB II 193 – Köln HA GB 8° 55 – Köln HA GB 8° 60 – Köln HA GB 8° 92 – Liège BGS 6 F 9 – Liège BGS 6 L 18 – Liège BGS 6 M 7 – Liège BGS 6 M 13 – Liège BGS 6 M 20 – Liège UB 229 (c) – Paris BN Lat. 10608.

²⁸ Ep. 16 in Klöstern der Windesheimer: Berlin SBB lat. qu. 355 – Brussel KB 11866–67 – Brussel KB 11915–19 – Brussel KB IV 423, Ep. 16 in Bruder-, bzw. Schwesternhäusern vom gemeinsamen Leben: Brussel KB 3446–84 – Emmerich SA 13 – Den Haag KB 78 J 55 – Lübeck SB theol. lat. 188.

²⁹ Ep. 16 in übrigen Kreisen: Ebstorf Kloster IV 6 (Benediktinerinnen) – Gdansk PAN 1980 (Zisterzienser) – Isselburg Salm 044 (Zisterzienser der *Colligatio Sibentloensis*) – Magdeburg SB XII 8° 12 (Photos, Anfang und Schluß) (?) – Marburg UB 58 (olim D 21) (Benediktiner) – München StB CIm 23871 (Bayern)

Die Rezeptionsgeschichte der *Epistola De novo monacho* steckt bisher noch in den Kinderschuhen. Schon die Inzipsits weisen mehrere Versionen auf, die sicherlich auch in spiritueller Hinsicht ihre Bedeutung haben. So ist – neben *Novus monachus* in den meisten Handschriften – auch manchmal von *Bonus monachus* oder *Omnis monachus* die Rede. Und der Gehorsam gegenüber den Prälaten (*obediens suis superioribus*) wird manchmal auch zu den Mitbrüdern ausgebreitet (*obediens suis fratribus*). Solche Varianten deuten auf das Bedürfnis hin, den neuen Mönch (*novus monachus*), der seiner Obrigkeit (*suis superioribus*) Gehorsam verspricht, auszuweiten zu dem guten Mönch (*bonus monachus*) oder sogar jeden Mönch (*omnis monachus*), der nicht nur seinem Oberen, sondern auch seinen Brüdern (*suis fratribus*) Gehorsam verschuldet. Das Gehorsamsgelübde eröffnet uns den Blick auf das tiefste Geheimnis des Ordenslebens überhaupt, auf die eigentliche spirituelle Tragfläche des religiösen Beharrens auf Lebenszeit.

3. DIE SPIRITUELLE REZEPTION DER EP. 16 NACH DEN ÜBERSCHRIFTEN

Die Überschriften der verschiedenen Textzeugen in sämtlichen Komposithandschriften, in denen die *Epistola De novo monacho* vorgefunden wird, ermöglichen uns einen Einblick in die spirituelle Rezeption dieses Briefes.³⁰ In den meisten Textzeugen ist der Name des Absenders hinzugefügt. Die Autorität des *Magister Gerardus Grote* oder *Magnus* soll dem Leser schon anfangs von der Bedeutsamkeit des Inhalts überzeugen.

Trotzdem gibt es zwischen den sämtlichen Textzeugen auch bemerkenswerte Unterschiede. Die Überschriften weisen nämlich eine erstaunliche Verschiedenheit auf, die sich von *Epistola* über *Doctrina* (Lehre), bzw. *Monita* (Ermahnungen), *Dicta* (Aussagen) und *Exhortatio* (Antrieb), bis zu *Informatio* (Unterrichtung) und *Tractatus* (Verhandlung) erstreckt. Diese Schlüsselworte verraten einigermaßen, wie die Ep. 16 rezipiert wurde und welche Bedeutung ihrem Inhalt beigemessen wurde. So ist der Brief in Kartausen öfter fragmentarisch überliefert worden als in anderen Kreisen. Siehe Anlage 3.1 (Überschriften der Ep. 16 in Handschriften aus Kartausen). In diesen Fällen setzt sich die Andeutung *Epistola* weniger durch und wird auf *Dicta* zurückgegriffen oder auf Andeutungen, die den ursprünglichen Charakter verallgemeinern. Wo aber der Text

— Paris BN NA 1250 (Sakularkanoniker) — Trier SB 668/236 8^r (Dominikaner) — Wollenbuttel HAB 1234 Helmst. (Zisterzienserinnen).

³⁰ *De nouicio – Doctrina Gerardi Groten De obedientia – Epistola ad nouicium Carthusiensis ordinis – Epistola exhortatoria ad nouicios magistri Gerardi Groet – Epistola magistri Gerardi Groet ad nouum quendam monachum Carthusiensem – Epistola magistri Gerardi Groet nobilis iuri eximii doctoris humilimique (?) ut dicitur institutoris sanctimonie deuotorum inferioristarum ad quendam nouicium Carthusiensis ordinis – Epistola magistri Gherardi Groet ad quendam nouicium Carthusiensem – Epistola magistri Gerardi Groet ad quendam nouicium (monachum) – Epistola magistri Gerardi Magni pro intraturo ordinem Carthusiensem – Epistola magistri Gerardi Magni scripta cuidam nouicio in ordine Carthusiensium – Exhortatio cuiusdam ad nouicios (monachos) – Informatio magistri Gerardi Magni pro nouiciis instituendis – Informatio nouiciorum Gerardi Groet – Monita eiusdem cuidam nouiter conuerso transmissa – Qualis nouus monachus esse debet. Epistola magistri Gerardi Magni ad quendam professum – Tractatus de intrantibus aliquem ordinem secundum magistrum Gerardum Groet – Tractatus magistri Gerardi Groet de intrantibus religionem – Vtilis et bona informatio magistri Gerardi Groete pro nouicis in ordinibus constitutis. Van Dijk, *Prolegomena*, 2003, 493.*

vollständig überliefert wurde, ist ausnahmslos von *Epistola* die Rede und bleibt der Adressat fast immer ein neuer Mönch oder Kartäusernovize.

Nach den Kartäusern haben die Kreuzherren den Brief *De novo monacho* am häufigsten rezipiert: er wird in elf Handschriften dieses Ordens vorgefunden. Siehe Anlage 3.2 (Überschriften der Ep. 16 in Handschriften aus Kreuzherrenklöstern). Nur einmal ist der Text nicht vollständig und wurde etwa die erste Hälfte mit einem formellen Explizit abgeschlossen (Hs. Paris BN Lat. 10608). Außerdem tauchen – wenn bloß die Überschriften nicht fehlen (was dreimal der Fall ist) – neben *Epistola* (dreimal) zwei verschiedene Varianten auf, indem das kennzeichnende *Epistola* durch *Tractatus* (Hss. Brussel KB II 193 und Liège BGS 6 M 20), bzw. *Monita* (Hss. Liège BGS 6 F 9 und Liège BGS 6 M 13) ersetzt wurde. Dies dürfte bedeuten, dass die Kreuzherren des Stammklosters Huy die *Epistola* als eine Verhandlung (*tractatus*) rezipiert haben, während ihre Mitbrüder in Lüttich sie außerdem als Ermahnungen (*monita*) verstanden haben. Angeblich hat der Brief in Kreuzherrenkreisen seine ursprüngliche mehr persönlich-pastorale Reichweite verloren und wurde ihm einen mehr zurückhaltenden, bzw. warnenden oder sogar verwarnenden Sinn beigemessen.

Diese Feststellung wird bestätigt, wenn wir die vollständigen Überschriften berücksichtigen. Während der ursprüngliche Adressat in den Kartäuserhandschriften vorzugsweise als ein Novize (*quendam nouicium*) oder neuer Mönch (*nouus monachus*) des eigenen Ordens (*ordinis Carthusiensis* usw.) erkennbar bleibt, ist in den Kreuzherrenhandschriften die Bestimmung des Ordens ausgelassen und wird der Adressat auf Novizen oder Eintretenden im Ordenswesen überhaupt (*nouicios, intrantibus in religionem*) ausgedehnt.

Die Ausdehnungstendenz hat sich in den neunzehn Handschriften übriger Provenienz fortgesetzt. Siehe Anlage 3.3 (Überschriften der Ep. 16 in Handschriften übriger Herkunft). In acht Handschriften ist zwar der ursprüngliche Charakter einer *Epistola* und in vier Handschriften der Bezug auf den Kartäuserorden erhalten. In etwa acht Handschriften aber weisen die Kennbegriffe andersartige Rezeption auf, wie Ermahnung (*monita, exhortatio, epistola exhortatoria*), Unterichtung (*informatio*) oder sogar Lehre (*doctrina*). Abgesehen von einigen Handschriften, in denen die Bestimmung auf irgendeinem Novizen (*quendam nouicium*) beschränkt bleibt, ist in den meisten Handschriften ein breiterer Adressatenkreis vorherrschend, wie ein Neubekehrter (*quidam nouiter conuerso*), Novizen überhaupt (*nouicios* oder *nouicios monachos, nouiciis in ordinibus constitutis, nouiciis instituendis*), oder sogar ein Professe (*quendam professum*). Die weiteste begriffliche Ausdehnung hat die *Epistola* mit *Doctrina de obediencia* (Lehre über den Ghorsam) in einer Handschrift zisterzienser Provenienz gefunden (Hs. Wolfenbüttel HAB 1234 Helmst.). Dieser Titel trifft allerdings dem wesentlichen Inhalt des Briefes zu.

4. DIE SPIRITUALITÄT EINES NEUEN MÖNCIIS

Mit Obedienz, Gehorsam (*obediencia*) schlägt die *Epistola* 16 eine überhebliche Tonart an: Ein neuer Mönch soll demütig und gehorsam seinen Oberen sein. Dies bedeutet, dass er grundsätzlich auf vier natürliche Stützen verzichten muss: 1) eigenes Gefühl, 2) eigenes Urteil, 3) eigene Innigkeit und 4) geistliche Übung nach eigener Wahl. Nicht deswegen, weil Gefühl, Urteil, Innigkeit und Übung an sich fehl am Platz wären,

sondern insofern sie dem Eigensinn dienen und den Mönch sozusagen privatisieren: von der Bruderschaft abtrennen und der vollkommenen Ergebung entziehen. Hingegen soll er hinsichtlich der Innigkeit und der geistlichen Übung dem Rat seiner Oberen folgen.³² Dazu gibt es vier Gründe. Der Gehorsam schützt den neuen Mönch vor Ungehorsam, stützt seine Demut, bringt reiche Frucht ein und – wichtigster Grund – ermöglicht ihm den Verzicht auf eigenen Willen.³³ Hieraus kann eine paradoxe Schlußfolgerung gezogen werden. Es entspricht mehr der religiösen Vollkommenheit, aus Gehorsam weniger Gutes zu tun als aus eigenem Willen mehr Gutes. So wird aus einem Guten, das gering ist (nämlich das Gute nach eigenem Willen), etwas Gutes, das mehr ist (nämlich das Gute nach dem Willen des Oberen).³⁴ Der tiefste Sinn des Ordenslebens ist also der Verzicht auf eigenen Willen, als unmittelbare Konsequenz einer vollkommenen Ergebung in Gottes Willen inmitten der Bruderschaft durch die Profeß. Mönche, die auf eigenem Willen beharren, sind wie *propriarii* zu betrachten: Ordensleute, die trotz des Armutsgelübdes eigenen Besitz oder privates Einkommen genießen.³⁵ Dieses Übel gehörte mit Priorität zu den wichtigsten Themen, die Geert Grote in seinem Schrifttum erörtert.³⁶

Der Verzicht auf eigenen Willen vollzieht sich im klösterlichen Alltag, indem der Mönch ißt was ihm aufgetischt wird und Sonderfasten unterläßt; tut was ihm vom Prior her aufgetragen oder empfohlen wird, wenn auch dessen Politik mangelhaft erscheinen möge; sich in Zurechtweisung und Entschuldigung dem Prior fügt, und ihn in Wort und Gedanken für sich und bei Mitbrüdern vor Mißbilligung schont. Denn jedes widerwillige Benehmen wird vom Teufel hervorgerufen und gehegt.³⁷ Der tiefste Grund des Gehorsams ist der Wille Gottes, der sich in das Amt eines Priors niederschlägt, wie mangelhaft und widersprüchlich der Inhaber auch erscheinen mag.³⁸

³² *Novus monachus debet humiliter esse obediens suis superioribus et suo sensui non inniti nec sue discrecioni nec sue devocioni, vel exercicio spirituali, sed ea devocione et exercicio uti, quam vel quod sui superiores suadent...* Mulder, *Epistolae*, 1933, 52.

³³ *...quia hoc est securum et humile, et hoc fructuosum est, et in hoc sue voluntati renunciat.* Mulder, *Epistolae*, 1933, 52.

³⁴ *Nam peccius est facere minus bonum ex obediencia quam maius ex propria voluntate, et efficitur illud minus bonum maius bonum.* Mulder, *Epistolae*, 1933, 52.

³⁵ *Et multi cadunt, qui propriam sequuntur voluntatem et sunt quasi propriarii seipsos possidentes.* Mulder, *Epistolae*, 1933, 52.

³⁶ Epiney-Burgard, Grote, 1970, 205-224.

³⁷ *Et comedat monachus quecunque sibi apponuntur, et non sit singularis in ieiunando. Verba, precepta et consilia monachus debet a superiore accipere prompta voluntate ac si a Domino Deo met illa perciperet et audiret... Eciam si superior malus esset, dummodo recte in oppositum divini precepti minime preciperet, audacter et confidenter superiori confide, et qualem te habet, talem te reputa. Si te condemnaverit, et condempna; si te iustificaverit vel solverit, te in virtute Dei et superioris et eius meritis et iustorum precibus solutum et iustificatum habe. Cave ne superiorem iudicaveris, vel ne facta sua iudicaveris, vel ad malum interpretatus fueris; et omne verbum mentis tue vel cogitacionem quamcumque contra superiorem in suspicando quotcunque parvum malum de eo vel factis eius, abhorre et proice abs te, sicut cogitacionem fornicandi horres et abicis, et suade menti tue, quod omnes tales certissime sunt a dyabolo et laquei dyaboli. Item nec applaudas nec admittas quemcumque monachum tibi dicentem mala de superioribus vel suadentem superiorem vel minus sapienter vel minus bene agere; nec admittas quemcumque detrahentem, quia detraccio valde frequens est in cenobitica vita.* Mulder, *Epistolae*, 1933, 52-53.

³⁸ *Nam Deus sua providencia providit et ordinavit ab eterno, quod in tali tempore talis monachus per obedienciam talis superioris salvari debeat; et qui in hoc resistit, ordinacioni Dei resistit. Non enim sine causa et utilitate magna potestatem superiorem portat; non enim haberet potestatem, nisi data esset sibi desuper.* Mulder, *Epistolae*, 1933, 52.

Ein junger Mönch ist in seinem Prüfungsjahr besonders empfindlich, weil alles neu ist und ihm vieles zu erlernen bevorsteht. Das verunsichert ihn und erweckt den Anschein, als ließe das Feuer der ersten Stunde nach und drängte sich die Nutzlosigkeit des neuen Lebens auf. Hier sieht Geert Grote drei Möglichkeiten: entweder stellt dir der Teufel eine Falle, oder du wirst kritischer auf dich selbst, oder du erkennst deine Mängel besser im Licht der göttlichen Gnade. In allen Fällen wäre nur ein einziges Gebet angebracht, in dem der junge Mönch Gott gegenüber seinen Verzicht auf den eigenen Willen als Halt für sein Beharrungsvermögen ausspricht.³⁹

Vom Nutzen der Versuchung zeigt sich Meister Geert zutiefst überzeugt. Gerade wenn Gott dem jungen Mönch seine Nähe nimmt, wird ihm die innere Leere eröffnet, in der sich sein Gottvertrauen voll entfalten kann, je ständiger er ausharrt. Die Versuchung der Untreue erprobt und fördert das Gottvertrauen. Wer in den Orden eintritt, muss sich unbedingt auf Versuchung einstellen. Sie ist das entscheidende Werkzeug der geistlichen Wanderung. Wenn auch einem die schwersten Versuchungen zustoßen, so bleiben Gott und sein Oberer ihm Stärke und Zuflucht, denn Gott verstärkt den Erprobten.⁴⁰

Negativen Einfluß schreibt Grote auch Mönchen zu, die weniger diskret und entwickelt sind, nachlässiger in Begeisterung und mehr Untugenden ausgesetzt. Sie reizen die Neugier und veranlassen vor allem zu ungerechten Urteilen. Dem wahrhaftigen Mönch bleibt nichts anderes übrig als vor jeder Unvollkommenheit in den Brüdern einfach die Augen zu schließen, jeden Menschen ausnahmslos zu lieben, sich von jedem Urteil fernzuhalten und alles in Wort und Tat möglichst wohlgesinnt entgegenzunehmen. Wem die Wahrheit verborgen bleibt und er sich jedes Urteils enthält, behält, wie auch Augustinus lehrt, die Offenheit zur endgültigen Wahrheit Gottes, der in Worten und Taten immer noch das Gute schaut, wo der Mensch gewöhnlich nur das Böse erkennt. Der junge Mönch muss lernen, im untauglichen Mitbruder nicht die Untugend, sondern den Menschen zu lieben und wenigstens sein Grundanliegen zu würdigen.⁴¹ "Vertraue,

³⁹ *Item si propter occupationem primi anni, propter addiscenda, minus fueris devotus, aut propter quamcunque tentationem vel subrepcionem dyaboli vobis videatur, quod fueritis minus utilis, minus fervidus vel minus bonus quam fuistis in seculo, hoc pro nullo reputetis. Nam illud sepe suggerit dyabolus, quando non est verum. Et sepe homini videtur, quod sit minus utilis, quam fuit in precedenti ex maiori humilitate acquisita, per quam homo omnia sua plus annihilat, quam prius fecit, et sepe homini hoc videtur ex maiore lumine gratie acquisito, quo melius mala sua cognoscit et seipsum et defectus suos. Et unica responsione potest omnis talis temptatio excludi dicendo: Domine, Domine, omnia mea et meipsum Tibi optuli et meis superioribus, et meipsum abnegavi propter Te; et hoc maius est omnibus, que in seculo potui facere. Nam hic me stabilivi; in mundo leviter cadere potui, hic cogor perseverare, et sum de omnibus mundi periculis securus. Mulder, Epistolae, 1933, 53.*

⁴⁰ *Et cogitetis quod sepe plus homo meretur, quando est in minore fervore, quam quando est in maiori, et tunc est tempus merendi, quando Deus relinquit hominem et retrahit manum suam, et homo manet vel confidens in Deo vel seipsum et omnem salutem suam libere Deo offerens, sciens quod infinita bonitas eius eum in finem non derelinquet. Et ex omni tali et simili temptatione homo talis senciet notabile lucrum et proventum. Nam beatus vir qui suffert temptationem. Et accedens ad servitatem Dei prepara cor tuum ad temptationem, et ideo in nullo te frangat vel moveat, ut recedas a religione. Si maiores temptationes, quas prius ignorasti, sencias, confide, quia dulcis Dominus propter profectum tuum eas tibi dirigit, et gaudeas, quia dignus es pati pro Christo. Nec moveat te qualiscunque sit illa temptatio, sive in fide, sive in ariditate mentis, sive in infirmitatibus corporis, sive in ineptitudine, accidia, ebitudine, etcetera. In omnibus sit Deus fortitudo, virtus, refugium in tribulationibus, et tuus superior. Nam quos Deus diligit, Deus corripit, et fortes pugiles vult Deus agonizare et exerceri ut probaciores reddantur. Mulder, Epistolae, 1933, 53-54.*

⁴¹ *Item, non moveat te, si videris aliquos monachos minus discretos, alios ignaros et indoctos, alios remissos in bonis et ardore, alios temptatos spiritualiter, alios corporaliter, alios quibusdam vicis*

dass es dir schlechter vergehen würde, wenn gegen dich eine solche Versuchung des Teufels herangestürmt käme, oder wenn dich die Gnade Gottes nicht schützen würde. Vertraue, dass das Urteil Gottes eine unergründbare Tiefe ist", so ermutigt Geert Grote relativierend seinen unbekanntem Adressaten.⁴²

Das Gelingen eines Mönchslebens ist nur Gott zu überlassen, der aus allem Mangelhaften und Bösen noch das Gute und Nützliche zu schöpfen weiß. Ein Novize muss darauf vertrauen, dass der Eintritt ins Kloster, mit dem Willen auszuharren und sein Leben zu ändern, wie eine zweite Taufe wirkt. So bezeugen es die Kirchenväter wie Bernhard von Clairvaux und die Wüstenväter.⁴³ Wie durch die Taufe werden auch durch die Einkleidung die Sünden vergeben und kann der junge Mönch auf seinen eigenen Willen verzichten, sich Gott und seinem Oberen völlig hingeben und sich dem Dienst des Allerhöchsten widmen, und allen Versuchungen, die ihm zustoßen mögen, um seinetwillen erdulden, in der Sicherheit, dass "die Leiden dieser Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll".⁴⁴ Wenn ein Mönchsleben einigermaßen gelinge, so habe der junge Mönch zwar große Fortschritte gemacht, vergesse er aber nie, dass er alles – auch das Ausharren selbst – Gott zu verdanken hat.⁴⁵

obnoxios. Claude oculos tuos, in quantum potes, ad aliorum facta perscrutanda, quia difficile est valde et quasi impossibile inquisitioni status aliorum et factorum aliorum, non iudicare alios. Et in iudicando alios magnum est periculum... Nam expedit et pene necessarium est monacho, ut omnes diligat, et ideo omnia in melius debet interpretari. Et si in hac interpretacione fallatur, estimans bonum, qui non est bonus, vel factum bonum quod non est bonum, in hoc caritas augmentatur et perfectioni veritatis non subtrahitur debite homini. Nam in contingencium talium veritate falli sepissime est utile, ut declarat beatus Augustinus in Encherideon. Si ergo vides talia facta, que ad bonum trahi possunt, semper trahe violento tractu, et sepe si ad bonum trahere non scis, cogita quam multa bona te lateant, et quam sepe in iudicio deceptus fuisti, et quam ignorans sis, et conclude crebro et frequenter, quod multa bona sunt coram Deo et in mente hominis, que tibi mala apparent; et excusa intencionem agentis, si factum excusare non potes, vel cogita gratiam Dei absentem, vel hanc sibi non datam a Domino, et temptationem potius esse inimici quam factum fratris... Mulder, Epistolae, 1933, 53-54.

⁴² *...et crede quod peius tu faceres si talis in te temptacio rueret dyaboli, vel nisi Deus te defenderet sua gracia, et quod iudicium Dei sit abyssus multa. Mulder, Epistolae, 1933, 54.*

⁴³ *...Deus enim novit et omnia mala penalia et bona distribuere, secundum quod cuiquam necessarium vel utile fuerit, et permittere in multis vicia diversa diversis ex causis ad utilitatem tamen habencium vel aliorum... Item confide, quod introitus religionis cum voluntate perseverandi et mutandi vitam est quasi secundus baptismus, secundum beatum Bernardum, in libro 'De precepto et dispensacione', et alios doctores, ut et in 'Collationibus Patrum'. Mulder, Epistolae, 1933, 55-56.*

⁴⁴ *Et ergo confide, quod tibi remittuntur tam quo ad culpam quam quo ad penam penitus omnia peccata. Et ergo sicut renatus denuo et de novo mundatus et baptizatus in spiritu, custodi te deinceps forti custodia, et assume habitum cum devocione et confessione precedente et oracionibus. Et in puncto vestimentorum induendorum offeras te in mente tua, toto desiderio, Domino Deo tuo; et resigna teipsum mentetenus Deo et superiori; et trade te in beneplacitum Altissimi et in eius dispositionem; et quidquid de te permiserit, sive temptationes, sive mortem, sive vitam, sive dolores capitis, sive infirmitates, dispone ea libenter velle pati propter ipsum, quia non sunt condigne passiones huius seculi ad futuram gloriam etcetera. Mulder, Epistolae, 1933, 57-58; Röm 8,18.*

⁴⁵ *Item conclude tibi, quod dyabolum vicisti Dei adiutorio, quod magnum profectum in primo anno fecisti, quantumcunque inutilis fueris, si perseveres post primum annum proficiendo; et certe magnum reputas te contra inimicum victoriam optinuisse, quam tamen Dei solius adiutorio et non tibi asscribas. Mulder, Epistolae, 1933, 57.*

Dies nur soll genügen; eine Würdigkeit oder Amt sollte er nicht anstreben, es sei denn ihm würde eine solche Würde auferlegt.⁴⁶

Mit diesen praktischen Anregungen, Hinweisen und Ratschlägen endet der Brief ebenso plötzlich wie er begonnen hat. Ob ihm ein ursprünglicher, persönlicher Brief an irgendeinen Schützling Grottes zugrunde liegt, sei um den allgemeingültigen Inhalt von weniger Wichtigkeit. Vor allem sei festgestellt, dass Geert Grote und die Kartäuser durch die Epistola 16 wenigstens indirekt der Gesundung des damaligen Ordenslebens gedient haben. Die Ratschläge des *amicus ordinis Cartusienensis* an seinen Kartäusernovizen treffen wesentlich auch heute ja noch jedem Menschen zu, der sich im Rahmen einer Ordensberufung auf den Weg der Nachfolge Christi macht.

⁴⁶ *Item si in ordine te perseverare contingat, nunquam ad aliquam dignitatem anheles vel ad aliquod officium, nisi cogaris ex ordinatione et tunc obedias; nec pertinaciter resistas...* Mulder, *Epistolae*, 1933, 57.

Anlagen

Anlage 1 (Gerardi Magni *De novo monacho* (Ep. 16) in lateinischer Urfassung mit deutscher Übersetzung).

Anlage 2 (Briefe von Geert Grote an/über Kartäuser).

Anlage 3.1 (Überschriften der Ep. 16 in Handschriften aus Kartausen).

Anlage 3.2 (Überschriften der Ep. 16 in Handschriften aus Kreuzherrenklöstern).

Anlage 3.3 (Überschriften der Ep. 16 in Handschriften übriger Herkunft).

Anlage 1: Gerardi Magni *De novo monacho* (Ep. 16) in lateinischer Urfassung mit deutscher Übersetzung

Gerardi Magni *Epistola de novo monacho* (Ep. 16)

(p. 52) EPISTOLA SEU DICTA QUEDAM
MAGISTRI GERHARDI MAGNI DE
NOVO MONACHO

Novus monachus debet humiliter esse obediens suis superioribus et suo sensui non inniti nec sue discrecioni nec sue devocioni, vel exercicio spirituali, sed ea devocione et exercicio uti, quam vel quod sui superiores suadent, quia hoc est securum et humile, et hoc fructuosum est, et in hoc sue voluntati renunciat. Nam perfectius est facere minus bonum ex obediencia quam maius ex propria voluntate, et efficitur illud minus bonum maius bonum. Et multi cadunt, qui propriam sequuntur voluntatem et sunt quasi proprietarii seipsos possidentes.

Et comedat monachus *quecunque sibi apponuntur*, et non sit singularis in ieiunando.⁴⁷ Verba, precepta et consilia monachus debet a superiore accipere prompta voluntate ac si a Domino Deo met illa perciperet et audiret. Nam Deus sua providencia providit et ordinavit ab eterno, quod in tali tempore talis monachus per obedienciam talis superioris salvari debeat; et *qui in hoc resistit, ordinationi Dei resistit*.⁴⁸ Non enim sine causa et utilitate magna potestatem superiorem portat; non

BRIEF ODER EINIGE WORTE VON
MEISTER GEERT GROTE ÜBER EINEN
NEUEN MÖNCH

(1) Ein neuer Mönch soll demütig sein im Gehorsam gegen seine Obern und sich weder auf sein Gefühl verlassen noch auf sein Urteil, noch auf seine Frömmigkeit oder Beschäftigung mit geistlichen Dingen, sondern er soll diese Frömmigkeit und Beschäftigung mit geistlichen Dingen praktizieren, welche oder was seine Obern ihm anraten. Denn das ist gefahrlos, demütig und reich an Frucht, und darin entsagt er seinem eigenen Willen. Denn es ist vollkommener, das weniger Gute aus Gehorsam zu vollbringen als etwas größeres Gutes aus eigenem Willen. So wird jenes weniger Gute zu einem größeren Guten. Viele kommen auch zu Fall, die dem eigenen Willen folgen und gleichsam als Ordensleute mit Eigentum sich selbst zum Besitz haben.

(2) Auch soll *ein Mönch das essen, was man ihm vorsetzt*, beim Fasten soll er nicht allein dastehen. Worte, Befehle und Ratschläge soll der Mönch vom Oberen so bereitwillig entgegennehmen als würde er jene vom Herrgott selbst bekommen und hören. Denn Gott hat es in seiner Vorsehung seit ewig vorgesehen und so eingerichtet, dass in solcher Zeit ein solcher Mönch durch den Gehorsam gegen einen solchen Oberen gerettet werden soll. *Wer sich darin widersetzt, widersetzt sich der Anordnung*

⁴⁷ Vgl. *Lc* 10,8.

⁴⁸ *Rm* 13,2.

enim haberet potestatem, nisi data esset sibi *desuper*.⁴⁹ Eciam si superior malus esset, dummodo recte in oppositum divini precepti minime preciperet, audacter et confidenter superiori confide, et qualem te habet, talem te reputa. Si te condempnaverit, et condempna; si te iustificaverit vel solverit, te in virtute Dei et superioris et eius meritis et iustorum precibus solutum et iustificatum habe. Cave ne superiorem iudicaveris, vel ne facta sua iudicaveris, vel ad malum interpretatus fueris; et omne verbum mentis tue vel cogitationem quamcumque contra superiorem in suspicando quocumque parvum malum (p. 53) de eo vel factis eius, abhorre et proice abs te, sicut cogitationem fornicandi horres et abicis, et suade menti tue, quod omnes tales certissime sunt a dyabolo et laquei dyaboli.

Item nec applaudas nec admittas quemcumque monachum tibi dicentem mala de superioribus vel suadentem superiorem vel minus sapienter vel minus bene agere; nec admittas quemcumque detrahentem, quia detraccio valde frequens est in cenobitica vita.

Item si propter occupationem primi anni, propter addiscenda, minus fueris devotus, aut propter quamcunque tentacionem vel subrepcionem dyaboli vobis videatur, quod fueritis minus utilis, minus fervidus vel

Gottes. Denn nicht ohne Grund und mit großem Nutzen hat er die höhere Machtbefugnis. Denn er hätte keine Macht, wenn sie ihm nicht von oben gegeben worden wäre. Sogar wenn der Obere schlecht wäre, wenn er nur richtigerweise entgegen der göttlichen Weisung nur ganz wenig befehlen würde, vertraue dem Oberen mutig und zuversichtlich! Und als wie beschaffen er dich ansieht, so sieh dich selbst an! Sollte er dich für schuldig finden, finde dich auch für schuldig! Sollte er dich rechtfertigen oder freisprechen, halte dich in der Kraft Gottes und des Oberen durch seine Verdienste und Fürbitten der Gerechten für freigesprochen und gerechtfertigt! Hüte dich davor, den Oberen zu verurteilen oder seine Taten zu verurteilen oder sie zum Schlechten hin auszulegen! Und vor jedem Wort deines Geistes oder jedem möglichen Gedanken gegen den Oberen, wobei du bei ihm oder in seinen Taten voll Argwohn jede mögliche kleine Schlechtigkeit voll Argwohn siehst, davor schrick zurück und weise es so zurück wie du vor dem Gedanken an Unzucht zurückschrickst und ihn verwirfst! Rede deinem Geist ein, dass alle derartigen Gedanken ganz sicher vom Teufel stammen und Fallstricke des Teufels sind!

(3) Ebenso sollst du keinen Beifall spenden noch jedem beliebigen Mönch zuhören, der dir über die Oberen Schlechtes sagt oder dir einredet, der Obere handle entweder allzu wenig klug oder allzu wenig gut! Du sollst nicht jeden möglichen anhören, der wen herabsetzt, denn herab-setzende Nachrede kommt im Klosterleben sehr oft vor!

(4) Ebenso, solltest du wegen Beanspruchung im ersten Jahr wegen dem, was man noch dazulernen hat, weniger fromm sein, oder sollte es euch wegen jeder möglichen Versuchung oder Einschleichung

⁴⁹ Io 19,11.

minus bonus quam fuistis in seculo, hoc pro nullo reputetis. Nam illud sepe suggerit dyabolus, quando non est verum. Et sepe homini videtur, quod sit minus utilis, quam fuit in precedenti ex maiori humilitate acquisita, per quam homo omnia sua plus annihilat, quam prius fecit, et sepe homini hoc videtur ex maiore lumine gracie acquisito, quo melius mala sua cognoscit et seipsum et defectus suos. Et unica responsione potest omnis talis temptacio excludi dicendo: Domine, Domine, omnia mea et meipsum Tibi optuli et meis superioribus, et meipsum abnegavi propter Te; et hoc maius est omnibus, que in seculo potui facere. Nam hic me stabilivi; in mundo leviter cadere potui, hic cogor perseverare, et sum de omnibus mundi periculis securus.

Et cogitatis quod sepe plus homo meretur, quando est in minore fervore, quam quando est in maiori, et tunc est tempus merendi, quando Deus relinquit hominem et retrahit manum suam, et homo manet vel confidens in Deo vel seipsum et omnem salutem suam libere Deo offerens, sciens (p. 54) quod infinita bonitas eius eum in finem non derelinquet. Et ex omni tali et simili temptacione homo talis senciet notabile lucrum et proventum. Nam *beatus vir qui suffert temptacionem*.⁵⁰ Et accedens ad servitum Dei *prepara cor tuum ad temptacionem*, et ideo in nullo te frangat vel moveat, ut recedas a religione.⁵¹ Si maiores

des Teufels scheinen, dass du weniger brauchbar, weniger begeistert oder weniger gut bist als ihr es in der Welt gewesen seid, dann sollt ihr das für Nichts ansehen. Denn jenes gaukelt der Teufel oft vor, wenn es nicht wahr ist. Oft scheint es dem Menschen auch, er sei weniger brauchbar als er es vorher war, und zwar aufgrund der größeren Demut, die man sich erworben hat, durch welche dann der Mensch all das Seine noch mehr zu Nichts macht als er es vorher tat. Oft scheint das dem Menschen auch so aufgrund des größeren Gnadenlichts, das man sich erworben hat, durch welches er seine Schlechtigkeiten, sich selbst und seine Mangelhaftigkeiten noch besser erkennt. Auch kann man jede derartige Versuchung mit einer einzigen Antwort fernhalten, indem man sagt: Herr, Herr, all das Meine und mich selbst habe ich Dir dargebracht und meinen Oberen, auch habe ich mir selbst entsagt wegen dir. Und dies ist größer als alles, was ich in der Welt tun konnte. Denn hier habe ich Halt gefunden: in der Welt konnte ich leicht zu Fall kommen - hier bin ich gezwungen durchzuhalten und bin sicher vor allen Gefahren der Welt.

(5) Und denkt daran, dass sich ein Mensch oft mehr Verdienste dann erwirbt, wenn er in kleiner Glut ist als wenn er in größerer ist. Gelegenheit, sich Verdienste zu erwerben, besteht auch dann, wenn Gott den Menschen verlässt und seine Hand zurückzieht, und der Mensch entweder in seinem Gottvertrauen ausharrt oder indem er sich selbst und sein ganzes Heil freiwillig Gott darbringt im Wissen, seine grenzenlose Güte werde ihn am Ende nicht im Stich lassen. Und aus jeder solchen oder ähnlichen Versuchung wird ein solcher Mensch einen bemerkenswerten Gewinn und Fortschritt fühlen. Denn *selig der Mann, der der Versuchung standhält*.

⁵⁰ *Iac* 1,12.

⁵¹ *Sir* 2,1.

⁵² *Act* 5, 41.

temptaciones, quas prius ignorasti, scias, confide, quia dulcis Dominus propter profectum tuum eas tibi dirigit, et *gaudeas, quia dignus es pati pro Christo.*⁵²

Nec moveat te qualiscunque sit illa temptatio, sive in fide, sive in ariditate mentis, sive in infirmitatibus corporis, sive in ineptitudine, accidia, ebitudine, etcetera. In omnibus sit Deus fortitudo, virtus, refugium in tribulationibus, et tuus superior. Nam quos Deus diligit, Deus corripit, et fortes pugiles vult Deus agonizare et exerceri ut probaciores reddantur.

Item, non moveat te, si videris aliquos monachos minus discretos, alios ignaros et indoctos, alios remissos in bonis et ardore, alios temptatos spiritualiter, alios corporaliter, alios quibusdam viciis obnoxios. Claude oculos tuos, in quantum potes, ad aliorum facta perscrutanda, quia difficile est valde et quasi impossibile inquisitioni status aliorum et factorum aliorum, non iudicare alios. Et in iudicando alios magnum est periculum. Nam levissime, ait Seneca, malum quis de alio suspicatur, et sepe tales (p. 55) suspiciones false sunt et semper, sive vere sive false sunt, diminuunt affectum et caritatem, quam homo habet ad proximum, et hoc est magnum detrimentum.⁵³ Nam expedit et pene necessarium est monacho, ut omnes diligat, et ideo omnia in melius debet interpretari. Et si in hac interpretacione fallatur, estimans bonum, qui non est bonus, vel factum bonum quod non est bonum, in hoc caritas

Wenn du zum Dienst an Gott hintrittst, *rüste dein Herz für die Versuchung!* Daher soll sie dich in nichts entmutigen oder zum Ordensaustritt bewegen. Solltest du größere, vorher nicht gekannte Versuchungen spüren, hab Vertrauen, denn der liebevolle Herr lenkt diese für dich wegen deines Fortschritts! *Du sollst dich freuen, denn du bist würdig für Christus zu leiden.*

(6) Jene Versuchung, wie sie auch immer sei, soll dich nicht wankend machen, sei es im vertrauenden Glauben, in der Trockenheit des Geistes, in Krankheiten des Körpers, Unfähigkeit, geistiger Trägheit, in Erstarrung usw. In allem soll Gott Stärke, Kraft, Zuflucht in Versuchungen und dein Oberer sein. Denn diejenigen, die Gott liebt, züchtigt Gott auch und Gott will, dass starke Kämpfer auch kämpfen und sich üben, um noch tüchtiger zu werden.

(7) Ebenso soll es dich nicht beeinflussen, solltest du irgendwelche Mönche mit weniger Unterscheidungsgabe sehen, die einen unwissend und ungebildet, die andern nachlässig im Guten und im Eifer, wieder andere, die geistlich oder körperlich versucht werden, und solche, die bestimmten Lastern verfallen sind. Schließe beim Untersuchen der Taten von anderen möglichst deine Augen! Denn es ist sehr schwierig und für eine Untersuchung gleichsam unmöglich, den Zustand von anderen und den der Taten von anderen zu beurteilen, ohne über die andern Richter zu sein. Im Richten über andere liegt eine große Gefahr. Denn sehr leicht, sagt Seneca, argwöhnt einer beim anderen etwas Schlechtes. Oft sind solche Verdächtigungen falsch, und immer, seien sie nun wahr oder falsch, verringern sie die Neigung und Liebe, die ein Mensch zum Nächsten hat. Das ist ein großer Schaden. Denn für einen Mönch ist es förderlich und

⁵³ Vgl. L. Aenaeus Seneca, *De Ira*, lib. II (ed. Hermes), Leipzig, 1905, 92-93.

augmentatur et perfeccioni veritatis non subtrahitur debite homini. Nam in contingencium talium veritate falli sepius est utile, ut declarat beatus Augustinus in *Encherideon*.⁵⁴ Si ergo vides talia facta, que ad bonum trahi possunt, semper trahe violento tractu, et sepe si ad bonum trahere non scis, cogita quam multa bona te lateant, et quam sepe in iudicio deceptus fuisti, et quam ignorans sis, et concludere crebro et frequenter, quod multa bona sunt coram Deo et in mente hominis, que tibi mala apparent; et excusa intencionem agentis, si factum excusare non potes, vel cogita gratiam Dei absentem, vel hanc sibi non datam a Domino, et temptacionem potius esse inimici quam factum fratris, et crede quod peius tu faceres si talis in te temptacio rueret dyaboli, vel nisi Deus te defenderet sua gracia, et quod iudicium Dei sit abyssus multa.

Et cogita, qualiter leviter cadere tu possis in hora brevi in infinita mala, si Deus te derelinqueret, et quod homines sanctissimi descenderunt in profundum malorum, et pessimi sepe ad celum ascenderunt. Deus enim novit et omnia mala penalia et bona distribuere, secundum quod cuiquam necessarium vel utile (p. 56) fuerit, et

beinahe notwendig, alle zu lieben; auch deswegen muss er alles zum Besseren hin auslegen. Sollte er sich in dieser Auslegung täuschen, indem er einen Schlechten für gut oder eine schlechte Tat für gut ansieht, dann vermehrt sich in diesem die Liebe und der Vollkommenheit der Wahrheit, auf die ein Mensch Anspruch hat, wird nichts weggenommen. Denn eine Täuschung in der Wahrheit von solchen Dingen, die einem begegnen, ist sehr oft nützlich, wie der hl. Augustinus im *Enchiridion* erklärt. Wenn du also solche Begebenheiten siehst, die sich zum Guten hin drehen lassen, drehe sie immer mit gewaltsamer Drehung. Und oft, wenn du es nicht zum Guten drehen kannst, denk daran, wieviel Gutes dir verborgen bleibt, wie oft du dich im Urteil getäuscht hast und wie unwissend du bist. Komm dann schnell und ständig zum Schluss, dass viele Dinge, die dir schlecht erscheinen, vor Gott und im Geiste des Menschen gut sind. Rechtfertige die Absicht dessen, der handelt, wenn du die Ausführung nicht rechtfertigen kannst! Oder denk an die nicht vorhandene Gnade Gottes oder dass ihm diese nicht vom Herrn gegeben wurde, dass es eher die Versuchung des Feindes als eine Tat des Bruders ist. Verlass dich darauf, dass du noch Schlechteres vollbringen würdest, wenn eine solche Versuchung des Teufels über dich hereinbrechen würde oder wenn dich Gott nicht durch seine Gnade verteidigen würde, dass das Urteil Gottes ein tiefer Abgrund ist.

(8) Bedenke auch, wie leicht du innerhalb einer kurzen Stunde in unermessliche Übel fallen könntest, wenn dich Gott im Stich lassen würde, und dass die heiligsten Menschen hinab in den Abgrund der Übel und die Schlechtesten oft empor zum Himmel gestiegen sind. Denn Gott weiß sowohl alle Übel als Strafe und alles Gute zu

⁵⁴ Vgl. Aurelii Augustini, *Enchiridion*, cap. XIX (ed. J.P. Migne), PL XL, c. 242; vgl. cap. XVI, XVII, VIII und XX.

permittere in multis vicia diversa diversis ex causis ad utilitatem tamen habencium vel aliorum. Nam *Deus suaviter et fortiter* sua bonitate omnia *disponit*; nec est malum pene, secundum Prophetam, *quod non fecit Dominus*, ymmo dico tibi, prout sencio, quod non est malum nec pene nec culpe, quod in pulcritudinem et in plenitudinem monasterii tui sancti non redundet.⁵⁵ Sic alias ego adverti de quodam simili monasterio, per quamdam examinationem meam, diversas temptationes, et michi visum fuit, quod omnes tales fuerunt utiles eidem monasterio, ymmo et quedam heretica infeccio utilitati eiusdem michi videbatur deservire. Item confide, quod introitus religionis cum voluntate perseverandi et mutandi vitam est quasi secundus baptismus, secundum beatum Bernardum, in libro *De precepto et dispensacione*, et alios doctores, ut et in *Collationibus Patrum*.⁵⁶

Et ergo confide, quod tibi remittuntur tam quo ad culpam quam quo ad penam penitus omnia peccata. Et ergo sicut renatus denuo (p. 57) et de novo mundatus et baptizatus in spiritu, custodi te deinceps forti custodia, et assume habitum cum devocione et confessione precedente et oracionibus. Et in puncto vestimentorum induendorum offeras te in mente tua, toto desiderio, Domino Deo tuo; et resigna te ipsum mentetenus Deo et superiori; et trade te in beneplacitum Altissimi et in eius disposicionem; et quidquid de te permiserit, sive temptationes, sive mortem, sive vitam, sive dolores capitis,

verteilen, je nach dem, wie es für jeden notwendig oder nützlich ist. Er weiß auch bei vielen Leuten verschiedene Laster aus verschiedenen Gründen zuzulassen, jedoch zum Nutzen derer, die sie haben oder dem Nutzen der anderen. Denn *Gott ordnet in seiner Güte alles angenehm und kraftvoll*. Nach dem Propheten gibt es fast nichts Schlechtes, *das Gott nicht gemacht hat*. Ich sage dir sogar, wie ich fühle, es gibt kein Übel, weder der Strafe noch der Schuld, das nicht in die Schönheit und die Fülle deines heiligen Klosters hineinströmt. So habe ich gelegentlich bei einem ähnlichen Kloster durch meine Prüfung verschiedene Versuchungen bemerkt, und es schien mir, dass alle derartigen Leute für dasselbe Kloster nützlich waren. Ja sogar eine gewisse Ansteckung durch Häresie schien mir zum Nutzen desselben dienlich zu sein. Vertrau ebenso darauf, dass der Ordenseintritt mit dem Willen zum Durchhalten und das Leben zu ändern gleichsam eine zweite Taufe ist, so der hl. Bernhard im Buch: *Über die Vorschrift und ihre Dispens*, so andere Kirchenlehrer, so auch in den *Unterredungen der Väter*.

(9) Vertrau also auch darauf, alle Sünden werden dir voll vergeben, sowohl hinsichtlich der Schuld als auch der Strafe! Also wie wiedergeboren und von neuem gereinigt und getauft im Geiste, hüte dich hiernach mit beharrlicher Sorge, nimm den Habit mit Andacht, vorheriger Beichte und Gebeten! Und im Moment der Einkleidung sollst du dich in deinem Geist mit ganzer Sehnsucht dem Herrn, deinem Gott, hingeben. Entsage auch dir selbst im Geist für Gott und den Oberen. Und übergib dich in das Wohlgefallen des Allerhöchsten und seiner Fügung! Und alles, was er gegen dich

⁵⁵ Sap 8,1. – Am 3,6.

⁵⁶ Vgl. Bernardus Claraevallensis, *Liber de precepto et dispensacione*, cap. XVII (ed. J.P. Migne) PL CLXXXII, c. 889-890. – Vgl. *Collationes Patrum*, Coll. XXI, cap. XXXIV (ed. J.P. Migne) PL XXXIX, c. 1214.

sive infirmitates, dispone ea libenter velle pati propter ipsum, *quia non sunt condigne passiones huius seculi ad futuram gloriam etcetera.*⁵⁷

Item conclude tibi, quod dyabolum vicisti Dei adiutorio, quod magnum profectum in primo anno fecisti, quantumcunque inutilis fueris, si perseveres post primum annum proficiendo; et certe magnum reputas te contra inimicum victoriam optinuisse, quam tamen Dei solius adiutorio et non tibi ascribas.

Item si in ordine te perseverare contingat, nunquam ad aliquam dignitatem anheles vel ad aliquod officium, nisi cogaris ex ordinatione et tunc obedias; nec pertinaciter resistas, nec de rebus et consiliis conventus te intromittas, nec conferas nisi vocatus et iussus et quasi ex obedientia.

Deo gratias. Ora pro me, frater.

zulässt, seien es Versuchungen, Tod oder Leben, Kopfschmerzen oder Krankheiten, nimm dir vor, dies wegen ihm selbst gern erdulden zu wollen; denn die Leiden dieser Welt sind nichts im Vergleich zur künftigen Herrlichkeit usw.

(10) Ebenso, komm für dich zum Schluss, dass du den Teufel mit Gottes Hilfe besiegt hast, weil du im ersten Jahr großen Fortschritt gemacht hast - wie sehr unnützlich auch immer du sein magst - wenn du nach dem ersten Jahr im Fortschritt beharren solltest. Und sicherlich hältst du es für großartig, gegen den Feind einen Sieg erlangt zu haben, schreib diesen Sieg aber allein der Hilfe Gottes zu, nicht dir.

(11) Ebenso, sollte es dir gelingen im Orden auszuharren, strebe nie gierig nach Amt und Würden, es sei denn, man zwingt dich durch Bestellung, dann sollst auch du gehorchen. Leiste nicht halsstarrig Widerstand, misch dich nicht in Sachen und Beratungen des Konvents noch begib dich dorthin, außer man lässt dich holen, auf Befehl und gleichsam aus Gehorsam.

(12) Gott sei Dank. Bete für mich, Bruder!

Originaltext: *Gerardi Magni Epistolae*, W. Mulder, ed. Tekstuitgaven van Ons Geestelijk Erf III (Antwerpen, 1933) 52-57. – **Literatur:** R.Th.M. van Dijk, *Gerardi Magni Opera omnia I, 1: Ad Gerardi Magni Opera omnia Prolegomena. Die Forschungslage des gesamten Schrifttums*. Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis CXCII (Turnhout, 2003) 493-495. – **Übersetzung:** Ein Benediktiner aus dem Stift Melk (August 2005).

⁵⁷ Rm 8,18.

Anlage 2: Briefe von Geert Grote an/über Kartäuser

BRIEFE VON GEERT GROTE AN/ÜBER KARTÄUSER				
<i>Ep.</i>	<i>Adressat</i>	<i>Van Dijk, Prolegomena</i>	<i>Edition</i>	<i>Übersetzung</i>
6	Beatusberg (Koblenz): Hermann von Deventer?	S. 482-483	Mulder	keine
12	Monnikhuizen (Arnhem)? Domus Hollandiae (Geertruidenberg)?	S. 489	Mulder	keine
15	Monnikhuizen (Arnhem): Mathias von Tiel	S. 491-492	Mulder	keine
16	Monnikhuizen (Arnhem): Kartäusernovize	S. 493-495	Mulder	deutsch niederländisch
26	Monnikhuizen (Arnhem): Konvent	S. 507	Mulder	keine
27	Monnikhuizen (Arnhem): Mathias von Tiel	S. 507-508	Mulder	keine
34	Johannes Cele: über Johannes	S. 513-514	Mulder	keine
69	Monnikhuizen (Arnhem): Hendrik van Alkemade	S. 542-543	Mulder	niederländisch
70	Kornelisberg (Lüttich): Johannes von Arnhem? Monnikhuizen (Arnhem): Konrad von Winkel?	S. 543-545	Mulder	mittelnieder- ländisch
77	Beatusberg (Koblenz):	S. 548	Feugen	keine
82	Monnikhuizen (Arnhem)? Beatusberg (Koblenz)?	S. 551	Rüthing	keine
83	Monnikhuizen (Arnhem): Prior	S. 551-552	Rüthing	keine
84	Monnikhuizen (Arnhem)?	S. 552-553	Rüthing	keine
85	Monnikhuizen (Arnhem): Mathias von Tiel	S. 553	Rüthing	keine

Literatur:

R.Th.M. van Dijk, *Gerardi Magni Opera omnia I, 1: Ad Gerardi Magni Opera omnia Prolegomena. Die Forschungslage des gesamten Schrifttums*. Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis CXCII (Turnhout, 2003).

Anlage 3: Überschriften der Ep. 16, *De novo monacho*

3.1. Überschriften der Ep. 16 in Handschriften aus Kartäusen

<i>Handschriften</i>	<i>Überschriften der Ep. 16</i>	<i>Text</i>
Hamburg UB Theol. 2208	Magister Gerardus Groet ad quendam nouicium	Fragment
Mainz SB I 137	[fehlt]	Fragment
Mainz SB I 149	Dicta quedam Magistri Gerhardi magni de novo monacho	Fragment
Mainz SB I 301	Epistola venerabilis magistri Gerhardi Grois	Fragment
München StB CIm 18526b	Epistola magistri Gherardi Grosz pro ammonicione nouiter conuersi	Fragment
Wien ÖNB 15228	Magister Gerardus Groet ad Carthusiensem	Fragment 1
Wien ÖNB 15228	Gerardus Groet ad quendam nouicium Carthusiensem	Fragment 2
Köln OCart 000 82	Epistola Gerardi Groet (ad novum quendam monachum carthusianum)	verschollen
Basel UB A X 92	Epistola Magistri gerardi notabilis multum	vollständig
Basel UB A XI 62	Epistola ad nouicium Carthusiensis ordinis	vollständig
Berlin SBB lat.oct. 350	Epistola magistri Gerardi Groet ad nouum quendam monachum Carthusiensem	vollständig
Budapest OSzK 332	Epistola magistri Gerardi Groet ad quendam nouicium	vollständig
Halle UB Stolb.-Wern. Za 41c	Epistola magistri Gherardi Groet ad nouicium quendam ordinis Carthusiensis	vollständig
Mainz SB I 135	Epistola venerabilis magistri Gerhardi Grois	vollständig
Wolfenbüttel HAB 68. 15. Aug. 8°	Epistola magistri Gherardi Magni scripta cuidam nouicio in ordine Cartusiensium	vollständig

3.2. Überschriften der Ep. 16 in Handschriften aus Kreuzherrenklöstern

<i>Handschriften</i>	<i>Überschriften der Ep. 16</i>	<i>Text</i>
Brussel KB II 193	Tractatus magistri Gerardi Groet de intransibus religionem	vollständig
Köln HA GB 8° 55	Epistola magistri Gerardi Magni ad nouicios	vollständig
Köln HA GB 8° 60	(Nota vel) epistola magistri Gherardi (dicti) Groet ad quendam nouicium (monachum)	vollständig
Köln HA GB 8° 92	Epistola magistri Gerardi Groeten ad nouicium	vollständig
Liège BGS 6 F 9	Monita eiusdem cuidam nouiter conuerso transmissa	vollständig
Liège BGS 6 L 18	[fehlt]	vollständig
Liège BGS 6 M 7	[fehlt]	vollständig
Liège BGS 6 M 13	Monita eiusdem cuidam nouiter conuerso transmissa	vollständig
Liège BGS 6 M 20	Tractatus de intransibus aliquem ordinem secundum magistrum Gerardum Groet	vollständig
Liège UB 229 (c)	[fehlt]	vollständig
Paris BN Lat. 10608	Epistola magistri Gherardi Groet ad quendam nouicium Carthusiensem	Fragment

3.3. Überschriften der Ep. 16 in Handschriften übriger Herkunft

<i>Handschriften</i>	<i>Überschriften der Ep. 16</i>	<i>Provenienz</i>
Magdeburg SB XII 8° 12	Epistola magistri gherardi magni pro intraturo ordinem carthusiensem	?
Emmerich SA 13	Epistola magistri gherardi groet ad quendam nouicium	BvgL
Den Haag KB 78 J 55	Monita eiusdem cuidam nouiter conuerso transmissa	BvgL
Den Haag KB 78 J 55	[fehlt]	BvgL
Lübeck SB theol.lat. 188	Epistola magistri gherardi groet doctoris	BvgL
Brussel KB 3446-84	De nouicio	SvgL
Berlin SBB lat.qu. 355	Informatio nouiciorum gherardi grot	CRW
Brussel KB 11866-67	Exhortatio cuiusdam ad novitios monachos	CRW
Brussel KB 11915-19	Epistola exhortatoria ad novicios magistri gerardi groot	CRW
Brussel KB IV 423	Magister gerardus groot in quadam epistola (Auszug)	CRW
Hamburg UB Theol. 2208	Magister gerardus Groot Ad quendam novicium (Auszug)	CRW
Paris BN Lat. 10608	Epistola magistri gherardi groet ad quemdam nouicium carthusiensem	CRW
Paris BN NA 1250	Epistola magistri Gerardi magni pro intraturo ordinem carthusiensem	Kollegiats-kirche
Gdansk PAN 1980	Qualis novus monachus esse debet Epistola magistri Gerhardi magni ad quendam professum	OCist
Wolfenbüttel HAB 1234 Helmst.	Doctrina Gerardi groten De obediencia	OCist
Isselburg Salm 044	Vtilis et bona informacio magistri Gherardi groete pro nouiciis in ordinibus constitutis	OCist Sibe
Trier SB 668/236 8°	Epistola magistri gerardi groit nobilis viri eximii doctoris humilimique (!) ut dicitur institutoris sanctimonie deuotorum inferioristarum ad quendam novicium cartuziensis ordinis	OP
Ebstorf Kloster IV 6	Informacio magistri Gerhardi magni pro nouiciis instituendis	OSB
Marburg UB 58 (olim D 21)	Epistola magistri gerhardi groet notabilis multum	OSB